

Baudenkmäler

E-7-77-129-1 Ensemble Altstadt Füssen. Das Ensemble umfasst den historischen Kern der Stadt Füssen, der im Wesentlichen die Stadtentwicklung bis zum Beginn des 19. Jh. dokumentiert. Dieser historische Stadtraum schließt neben der Altstadt, die sich bogenförmig um den Schlossberg und das Kloster St. Mang nach Norden und Osten legt, auch den westlich gelegenen Baumgarten sowie jenseits des Lechs den Brückenkopf am Fuß des Hutlerbergs, die äußere Lechvorstadt, mit ein. Die Umgrenzung markieren der Verlauf der in Teilen noch erhaltenen ehem. mittelalterlichen Stadtbefestigung und der Lech. Die Straßenanlage der äußeren Lechvorstadt endet im Osten auf Höhe des 1812 abgebrochenen Schwangauer Tors, im Westen mit der Barockkirche Unserer Lieben Frau am Berg.

Die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt seit dem Mittelalter, aber auch ihre historischen Voraussetzungen in römischer und frühmittelalterlicher Zeit haben in Grundriss und Bausubstanz Ausdruck gefunden und sind dergestalt bis heute weitgehend anschaulich. Bestimmend für die Lage der Stadt ist der Lechaustritt aus den Alpen, wo das Hochgebirge besonders unvermittelt zum flachen Land hin abfällt; eine Erhebung diesseits des Lechfalls bot sich als günstiger militärischer Kontrollpunkt an. Die Römer haben mit der Anlage der Via Claudia (45/46 n. Chr.) einen älteren Alpenübergang vom Etschtal nach Südbayern weiter ausgebaut und den Schlossberg mit der Errichtung des Kastells "Foetibus" strategisch genutzt. Der Verlauf der Via Claudia ist im Einschnitt zwischen St. Mang-Kloster und Hohem Schloss sowie in der Reichenstraße erhalten und hat seine Bedeutung als Handelsstraße bis 1975 (Einrichtung einer Fußgängerzone) bewahrt. Ein karolingischer Königshof und die Gründung einer Zelle durch den hl. Magnus (um 746) bildeten den eigentlichen Kern der mittelalterlichen Stadtentwicklung. Der Reichshof selbst lag wohl auf dem Hochufer des Lechs – "Auf dem Stein" –, an der Stelle des Anwesens Lechhalde 2, ausgewiesen durch den späteren Amtssitz der Ministerialen der Welfen und Staufer und die Lage innerhalb der alten Stadtmauer, unmittelbar am ehem. Lechtor. Zu diesem zählte die frühmittelalterliche Reichshofkirche St. Stephan, der Vorgängerbau der Franziskanerklosterkirche, und die Reichshofmühle, die sich wohl an der Stelle der ehem. Hinteren Mühle am Fuß des Schlossbergs befand. Grundrissgefüge und bauliche Hauptakzente der Altstadt im Mittelalter bauten auf diesen Voraussetzungen auf und erfuhren in den folgenden Jahrhunderten in der äußeren Erscheinung Veränderungen, welche den geschichtlichen Aussagewert meist nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr verdeutlicht haben. Die Entwicklung zur Stadt vollzog sich im 12. Jh. unter kaiserlicher Herrschaft und wurde im 13. Jh. durch den Bau des Hohen Schlosses, die Erweiterung des Klosters St. Mang sowie die Anlage einer Stadtmauer vorangetrieben und gefestigt. Der Bogen, den die älteste Stadtmauer umschreibt, beginnt beim ehem. Lechtor, führt zum Kappenzipfel und beschreibt entlang der Drehergasse eine Kurve, die – vergleichbar der Wegbachsiedlung in Memmingen – auf eine ehem. Reichshofsiedlung schließen lässt; im weiteren Verlauf führt er über das ehem. Augsburgertor am nördlichen Ende der Reichenstraße an der Hinteren Gasse entlang und endet am Fuß des Schlossberges beim ehem. Rittertor. Innerhalb dieser ältesten Umfassung herrscht

auf engem Raum ein Wechsel von gekrümmten engen Gassen, unregelmäßigen, platzartigen Erweiterungen und regelmäßigen, offensichtlich planvoll angelegten Teilen. Lechhalde, Klosterplatz, Brotmarkt und Schrankenplatz dürften schon im 12./13. Jh. die wichtigsten Plätze in ähnlicher Grundrissform gewesen sein. Die Reichenstraße im Verlauf der Via Claudia, die Hauptachse der gesamten Stadtanlage, darf aufgrund ihrer spindelförmigen Ausbuchtung als planmäßige Anlage aus staufischer Zeit angesprochen werden. Dies gilt ebenso für die westlich anschließende Bebauung im Bereich der Jesuitergasse und für die geradlinig angelegte Hintere Gasse an der Stadtmauer; ausgenommen sind die älteren Teile im Bereich der Ritterstraße. Etwa gleichzeitig mit der ersten wirtschaftlichen Blüte der Stadt erfolgte aber auch ihre Verpfändung durch König Heinrich VII. an das Hochstift Augsburg im Jahr 1313. Dies hat einerseits den Ausbau Füssens zu einer bischöflichen Landstadt bewirkt und alte Beziehungen Augsburgs zu St. Mang und dem Füssener Land historisch bestätigt, andererseits den Aufstieg zur Reichsstadt verhindert. Letzteres trug maßgeblich zur Erhaltung der ursprünglich mittelalterlichen Maßstäblichkeit bei, unterstützt unter anderem durch eine strenge Bauordnung (1391). Die ehem. Funktion der Stadt als Stapel- und Umschlagplatz des Italienhandels schlug sich in einer differenzierten Bebauung nieder. An den Hauptachsen des Verkehrs, Lechhalde, Magnusplatz und Eingang Reichenstraße, wo die Straße nach Kempten abzweigt (Ritterstraße), haben von jeher Wochen- und Jahrmärkte stattgefunden und wohlhabende Handelsherren Wohn- und Geschäftshäuser errichtet; hier erreicht die Bebauung in stattlichen drei- bis viergeschossigen Steildach-Giebelhäusern reichsstädtisches Format. Und auch in den Nebenstraßen wie der Huter- oder Drehergasse datiert die Bebauung im Kern spätgotisch, der Maßstab aber ist bescheidener. Im 15. Jh. gewann die Stadt dem Bischof gegenüber größere Freiheiten, sodass 1477 an der Ecke Reichen-/Ritterstraße ein Rathaus entstand (1837/39 abgebrochen). Um 1503 erweiterte man die Stadtmauer und bezog die Lechvorstadt mit dem Spital und der Flößersiedlung sowie St. Stephan in den Bering mit ein. Seinerzeit erhielt auch das Hohe Schloss im Wesentlichen seine heutige Gestalt. Die wirtschaftliche Blüte in den letzten Jahrzehnten des 15. Jh. und zu Beginn des 16. Jh. führte zu einer regen Bautätigkeit; viele Häuser der Altstadt stammen im Kern noch aus dieser Zeit. Neben dem Handel florierte auch das Handwerk, sodass Handwerkerhäuser des 16. und 17. Jh., oft im 18. Jh. noch erneuert, das Gesicht abseitiger Gassen prägen. Dabei bilden die Vordachhäuser der Spitalvorstadt (Flößersiedlung) und die giebelständigen, meist dreigeschossigen Flachdachhäuser der Tiroler- und Schwangauer Straße – im Typus der Vorstadt-Bebauungen des Alpenvorlandes – eigenständige Bereiche innerhalb des Ensembles. 1611 wählten die Jesuiten die Reichenstraße als Standort für die Krippkirche und bezogen die Fassade auf den Kornmarkt im Bereich der heutigen Schrankengasse, dem durch den regen Getreidehandel in Füssen besondere Bedeutung zukam. Nach ihrem Wegzug 1627 gründeten die Franziskaner ein Kloster bei St. Stephan und errichteten die Kirche neu. Sie bildet ein Gegengewicht zu St. Mang in der Ansicht der Stadt von der Lechseite und ihr Chor einen hochgelegenen Zielpunkt in der Blickachse der Spitalstraße. Die weiteren baulichen Veränderungen des 17. Jh. blieben im Rahmen der traditionellen Anlage. Im 18. Jh. erfährt die Stadtansicht durch den großzügigen Neubau des Klosters und der Klosterkirche St. Mang mit ihrer reich gegliederten Dachzone und den charakteristischen Thermenfenstern Johann Jakob Herkommers von Süden ihre endgültige charakteristische Gestalt. Im 19. Jh. hat man in die historische Bausubstanz der Altstadt kaum eingegriffen, sodass, obwohl zu Beginn die Mauern der Stadt

geschliffen, Tore und Türme zum Teil abgetragen, der Graben aufgelassen und wie an der Luitpoldstraße partiell bebaut wurde, die historische Grundgestalt und das Erscheinungsbild der Altstadt weitgehend erhalten blieben. Neubauten entstanden vor allem außerhalb der Mauern; 1897 wurde der ehem. Baumgarten der Pröbste zu einer öffentlichen Parkanlage umgestaltet.

Tiefgreifende Wandlungen brachte die zeitgenössische wirtschaftliche Entwicklung für Füssen erst ab der Mitte des 19. Jh. mit sich: Die Hanfwerke (später HFI) haben ab 1862 den Lechgrieß gegenüber von St. Mang und Hohem Schloss bebaut und mit der Anlage einer großen Arbeitersiedlung im letzten Viertel des Jahrhunderts im Norden der Stadt die planmäßigen Erweiterungen eingeleitet.

- D-7-77-129-194** **Alatseestraße 3.** Kath. Filialkirche St. Max, Saalbau mit Westturm und Satteldächern, neuromanisch, 1915 erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-209** **Am Pfarrhof 1.** Pfarrhaus, urspr. Fischhaus der Füssener Äbte, quadratischer zweigeschossiger Walmdachbau, 1766 durch Franz Karl Fischer über älterem Kern erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-210** **Am Pfarrhof 2.** Ehem. Mesnerhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit traufseitigem Fachwerk im Obergeschoss und breiten Nasenbügen mit Schablonenmalerei, im Kern 1624.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-211** **Am Pfarrhof 3.** Kath. Pfarrkirche St. Walburga, Saalbau mit Walm- und Schopfwalmdach mit eingezogenem halbrund schließendem Chor, um 1200 errichteter romanischer Bau, um 1350 und 1463 erweitert, 1668-78 barockisiert, 1720 erneuert, quadratischer Nordturm mit Faltdach wohl des 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-6** **Augsburger Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-7** **Augsburger Straße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung und Mittelrisalit, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-8** **Augsburger Straße 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus, Flacherker und Eckerkerturm in Klinkermauerwerk mit Werksteinelementen, um 1860.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-9** **Augsburger Straße 19.** Sog. Villa Luitpold, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Turm mit Zeltdach und Laterne in Klinkermauerwerk mit Haustein-Eckquaderung, um 1895.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-3** **Augsburger Straße 49.** Kath. Filialkirche, St. Ulrich und Afra, sog. Feldkirche, barocker Saalbau mit Satteldach und Wandliederung, eingezogener Chor mit Halbrundschluss, westlich achteckiger Dachreiter mit geschwungenem Zeltdach über dem Chor, 1725 wohl durch Johann Georg Fischer erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-4** **Augsburger Straße 62.** Leichenhalle, Walmdachbau mit zentralem Dachreiter mit Zeltdach, Seitenarmen mit Satteldächern und Arkadenvorhalle, 1925-29 durch Hans Grässel; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-217** **Augustenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Zwerchhaus, Balkonen und Erkern, 1911.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-13** **Bahnhofstraße 3.** Hotel, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und neubarockem Fassadendekor, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-121** **Bahnhofstraße 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit rundem Eck- und Flacherker und Zwerchhaus und Blendgiebeln, historistisch, um 1905.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-15** **Baumgarten.** Brunnenhaus, künstliche Ruine mit Brunnengrotte in Bruchsteinmauerwerk, bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-17** **Brotmarkt 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, Zwerchhaus, Giebelbekrönungen und Wandgliederung, im Kern 2. Hälfte 17. Jh., Neugestaltung um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-18** **Brotmarkt 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiges Eckgebäude mit Satteldach, gefaster Spitzbogeneingang, im Kern spätgotisch.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-19** **Brotmarkt 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und barockem Medaillonfresko Muttergottes, im Inneren spätgotische Balkendecke.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-20** **Brotmarkt 4.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit spätgotischem Treppengiebel mit Spitzbogenblenden und maßwerkartigen Putzverzierungen des 19. Jhs.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-21** **Brotmarkt 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Steilsatteldach, im Kern wohl spätgotisch.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-22** **Brotmarkt 7; Brotmarkt 7 1/2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach und breitgezogenem Korbbogenfries, wohl 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-23** **Brotmarkt 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Traufseithaus mit Steilsatteldach, gebrochene Fassade, rückseitig gekehrter Spitzbogeneingang als Teil der ehem. Stadtbefestigung, im Kern spätgotisch, Fensterrahmen des 19. Jhs.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-24** **Brotmarkt 9; Hutergasse 8.** Gasthaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Steildach, teils zurückspringender Giebelfassade, im Kern spätgotisch, sowie rückwärtigem steinernen Löwenkopf in der Form eines Wasserspeiers, wohl noch 13. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-25** **Brotmarkt 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckgebäude mit Flachsatteldach und eingezogener traufseitiger Fassade, im Kern wohl 17./18. Jh., Umbau im 19. Jh., mit klassizistischer Haustür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-26** **Brunnengasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 17. Jh., Fassadengliederung mit Putzquaderlisenen, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-27** **Brunnengasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Segmentbogeneingängen und einfachen Fensterfaschen, im Kern 18. Jh., Umbau im 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-28** **Brunnengasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und rechteckigem Eingang in Sandsteinfassung, bez. 1783.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-29** **Brunnengasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, zwei Flacherkern und Segmentbogenöffnungen, im Kern wohl 16./17. Jh., Anfang 20. Jh. erneuert, Hausfigur, 3. Viertel 18. Jh..
nachqualifiziert

- D-7-77-129-30** **Brunnengasse 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, gefasten Stichbogenöffnungen und Firstaufsatz, im Kern 17./18. Jh., Mitte 19. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-31** **Brunnengasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, im Kern wohl 16. Jh., Rundbogeneingang mit Relief, bez. 1752, Fassadenstück von 1901.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-32** **Brunnengasse 14.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-33** **Brunnengasse 15.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Kniestock, Ladeluke, Putznuten am Erdgeschoss und Korbbogentor mit Kämpfern und Scheitelstein, im Kern 1540/41 (dendro.dat.), Dachtragwerk 1662/63 (dendro.dat.) neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-34** **Brunnengasse 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach und Firstaufsatz, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-35** **Brunnengasse 18.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Wohnhaus des Bildhauers Anton Sturm, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, korbbogiger Einfahrt, rückseitiger Laube mit Balustern, im Kern wohl 17. Jh., sowie Sandsteinrelief des Künstlers, bez. 1724; Rückgebäude, Wirtschaftsgebäude und ehem. Werkstatt von Anton Sturm, zweigeschossiger Mansarddachbau, im Kern wohl 16./17. Jh., Dach wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-36** **Brunnengasse 19.** Ehem. Gasthof, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, "Ohrwaschl"-Gaube und Korbbogeneinfahrt, im Kern 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-37** **Brunnengasse 20.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, hohem Kniestock, Firstzinne und rückwärtigem Anbau, im Kern um 1600, Innentür bez. 1612, im 19. Jh. umgebaut, im Inneren teilweise erneuert; Rückgebäude, Scheune mit Steildach, bez. 1767, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-38** **Drehergasse 1.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Pultdachanbau, Ladeluke und Trauflaube, 19. Jh., sowie mit giebelseitig eingelassenem hölzernen Kielbogensturz, bez. 1709.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-39** **Drehergasse 4; Drehergasse 4 1/2.** Wohnhaus, giebelständiges Doppelhaus mit vorgezogenem Flachsatteldach, Ladeluke, verschalter Ständerbau im nördlichen Obergeschoss, 16. Jh., Teilstück der Stadtbefestigung, 13./14. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-40** **Drehergasse 6.** Stadtmauerpforte, rundbogiger Durchgang, darüber Rundbogennische mit Ölbild und Ölbergsszene sowie Fensteröffnung, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-41** **Drehergasse 8.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach und segmentbogiger Ladeluke, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-42** **Drehergasse 12.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach und stichbogigen Ladeluken, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-43** **Drehergasse 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, stichbogiger Ladeluke und profilierten Lichtöffnungen, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-44** **Drehergasse 17.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, weit vorgezogenem Vordach und profilierten Bügen; 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-45** **Drehergasse 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit zweigeschossigem traufständigem Anbau, im Kern um 1500, rückwärts zwei flachrunde Anbauten der ehem. Stadtbefestigung, 14. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-1** **Drehergasse 18; Drehergasse 42; Hintere Gasse 27; Lechhalde 3; Nähe Luitpoldstraße; Sebastianstraße 2; Nähe Sebastianstraße; Nähe Floßergasse; Nähe Franziskanerplatz; Nähe Blutanger.** Stadtbefestigung, die erste wohl mit dem Hohen Schloss im späten 13. Jh. errichtete Mauer um 1338 unter Bischof Friedrich erneuert, um 1502 Erweiterung der Mauer unter Einbeziehung der Stephanskirche und der Spitalvorstadt, im 19. Jh. Abbruch großer Teile, in den ältesten Bereichen Bruchstein-, in jüngeren Ziegelmauerwerk, erhaltene Mauerreste des 14. Jh. im Westen unmittelbar ans Hohe Schloss anschließender, gegen die Ritterstraße treppenartig abfallender Mauerzug mit Schießscharten, ein kleiner Abschnitt unmittelbar hinter der Krippkirche, am Gebäude Ritterstraße 25 Reste des ehem. Rittertores, im Norden ein kurzes Stück zum Seiler- bzw. Hirschwirtsturm, im Osten dem Verlauf der Drehergasse folgend nurmehr meist überbaute Reste und niedrige Mauer An der Stadtmauer südlich und westlich des Franziskanerklosters, erhaltene Bereiche der Erweiterungsmauer um den Alten Friedhof und das Klosters St. Mang mit teilweise Wehrgang und klosterhofseitigem Fresko, 18. Jh.; Seiler- bzw. Hirschwirtsturm, halbrunder Turm des 14. Jh. mit Zinnenbekrönung des 19. Jh.; vier Rundtürme mit Kegeldächern in der Erweiterungsmauer; siehe auch Stadtmauerpforte zwischen Drehergasse 4 und 6, Sebastianstor und Bleichertor.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-46** **Drehergasse 22.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach und stichbogiger Ladeluke, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-47** **Drehergasse 24.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Flachsatteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-48** **Drehergasse 30.** Ehem. Stadel, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger massiver Traufseitbau mit Steildach und Aufzugsgaube, im Kern 1563/64 (dendro.dat.), nach 1818 unter Einbeziehung der Stadtmauer nach Osten erweitert und umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-49** **Drehergasse 36.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Falchsatteldach und Aufzugsöffnungen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-50** **Drehergasse 38.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Flachsatteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-53** **Drehergasse 44.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Traufseithaus mit Satteldach und Gesimsteilung des mittleren 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-54** **Drehergasse 46; Drehergasse 48.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Doppelhaus mit geknicktem Satteldach, eingezogenem Giebel, Segmentbogenöffnungen und Ladeluken, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-200** **Eschach 13.** Ehem. Kloostergut, langgestreckter zweigeschossiger Walmdachbau mit Korbbogentoren, 1757 wohl durch Franz Karl Fischer errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-198** **Eschach 26.** Kath. Ortskapelle, Satteldachbau mit Rundbogenöffnungen und halbrundem Chorabschluss, 1755 über älterem Kern erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-199** **Eschach 27.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger verputzter Ständerbau mit Flachsatteldach und profilierten Bügen, im Kern 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-55** **Faulenbachgäßchen 3; Faulenbachgäßchen 5; Faulenbachgäßchen 7.** Ehem. Hintere Mühle, kurze Häuserreihe aus zweigeschossigen traufständigen Satteldachbauten, im Kern 1582, Ende 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-195** **Fischhausweg 7.** Wohnteil eines ehem. Fischerhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit z. T. verbrettertem Giebel, darunter Zierbund, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-58** **Floßergasse 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Flachsatteldach, Erdgeschoss mit genutetem Rauhputz, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-59** **Floßergasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Rundbogenfries über dem giebelseitigen Eingang, Fresko und rückseitig verschaltem Ständerbau mit Laube, im Kern 16. Jh., traufseitig geschnitzte Zweiflügeltür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-122** **Floßergasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach und segmentbogigem Eingang, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-60** **Floßergasse 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 17./18. Jh., Schweifgiebel und Glattputzdekor der Fassade, 19. Jh.,
nachqualifiziert
- D-7-77-129-61** **Floßergasse 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit vorkragendem Flachsatteldach und hohem Kniestock, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-62** **Floßergasse 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorkragendem Flachsatteldach und Glattputzbändern, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-63** **Floßergasse 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Flachsatteldach, verschaltem Giebel und vorgezogenem Hausteil, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-64** **Floßergasse 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach, vorkragendem Obergeschoss und aufgedoppelter Haustür in gefaster Nische, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-65** **Floßergasse 19.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorgezogenem Flachsatteldach, am Firstbalken bez. 1663.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-66** **Floßergasse 21.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und giebelseitig auf kräftigen gekehlten Balkenköpfen vorkragendem Obergeschoss, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-67** **Floßergasse 23.** Wohnhaus, Doppelhaushälfte, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit gesprengtem Giebel, im Kern 17./18. Jh.; Stadelanbau, verbretterter Ständerbau mit Flachsatteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-68** **Floßergasse 27.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, verschaltem Giebfeld, kurzen, profilierten Bügen und Fresko, dort bez. 1706.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-69** **Franziskanergasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, Rundbogenöffnungen und Ladeluke, im Kern 2. Hälfte 17. Jh., giebelseitiges Relief bez. 1790.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-70** **Franziskanergasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach, Aufzugsluke und Querovalfenstern, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-71** **Franziskanergasse 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Steildach, Segmentbogentür und Glattputz-Fensterumrahmung, 2. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-72** **Franziskanergasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit vorkragendem Flachsatteldach, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-73** **Franziskanergasse 7.** Ehem. Bürgerhaus, seit 1631 Pfarrhaus, dreigeschossiger traufständiger Massivbau mit Steildach, Segmentbogenöffnungen und Fassadenstuck, im Kern 1467/68 (dendro.dat.), Westteil um 1553/56 (dendro.dat.) aufgestockt, rückwärtige Lauben um 1675 (dendro.dat.), hofseitiger Stall- und Tennenanbau, um 1900, Fassadenstuck wohl 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-74** **Franziskanergasse 14.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, im Kern 16. Jh., Ladenfassade 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-76** **Franziskanergasse 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Ladeluke und geschlitzter Türe, im Kern wohl 16. Jh., sowie traufseitig geschlitzte Segmentbogentüre, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-77** **Franziskanerplatz 1.** Franziskanerkloster in baulicher Verbindung zur Franziskanerkirche; zweigeschossige Zweiflügelanlage mit abgewalmten Satteldächern, Westflügel 1629-31 durch Georg Schmuzer errichtet, Südflügel mit ehem. Bräuhaus 1711-14 durch Johann Jakob Herkommer ergänzt, Hauskapelle im Westflügel; mit Ausstattung; Klostergarten, barocke Anlage; Teilstücke der Stadtbefestigung, an der Innenseite Fresko des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-78** **Franziskanerplatz 3.** Kath. Franziskanerklosterkirche St. Stephan, seit 1628 Klosterkirche, seit 1913 Konvent, Saalbau mit Satteldach, östlichem Dachreiter mit Zwiebelhaube und eingezogenem Chor, 1763/64 Neubau in Anlehnung an Pläne von Franz Farl Fischer, 1767 Weihe; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-80** **Franziskanerplatz 5.** Stadttor, sog. Bleichertörle, 1770-1817 Wohnung eines Eremiten, daher auch Franziskanertor oder Klasue genannt, rechteckiger Turm mit westlichem Treppengiebel und spitzbogiger Durchfahrt, darüber Relief mit Doppelwappen des Augsburger Bischofs Friedrich II. von Zollern, bez. 1503, 1499-1503 erbaut, anschließend Teilstück der Stadtbefestigung, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-79** **Franziskanerplatz 5 1/2.** Wohnhaus, zwei- und dreigeschossiges Doppelhaus, in baulicher Verbindung zum Bleichertor, mit Satteldächern und drei Treppengiebeln, neugotisch, um 1830 erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-81** **Glückstraße 2.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Balkonen und neoklassizistischer Wandgliederung, um 1870.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-96** **Hängende Wand; Vilser Berg.** Grenzmarkierung, in den Felsen gehauene Wappen von Bayern und Österreich mit Jahreszahl 1773 an der "Hangenden Wand", bez. 1844; am Weg links des Lechs südlich von Faulenbach.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-84** **Hintere Gasse 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Korbbogentor und Putzgliederungen des 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-85** **Hintere Gasse 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchgiebel, gestemmter Füllungstür mit Oberlichtgitter, in der Erscheinungsweise biedermeierlich, um 1835/40, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-201** **Höhenstraße 10.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit Westturm, Satteldächern und eingezogenem Chor, Turm romanisch, Langhaus im Kern gotisch, 1434 Chor erbaut, 1731/32 barockisiert und umgebaut; Friedhofmauer, Bruchsteinmauerwerk, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-197** **In Benken.** Stadel, Wirtschaftsteil eines abgegangenen Kleinbauernhauses, Holzständerbau mit Andreaskreuz über dem Tor und Satteldach, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-88** **Jesuitergasse 7.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und spätklassizistischer Haustür, im Kern um 1481 (dendro.dat.) mit Umbauten im 17. Jh. und 1759/60 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-77-129-10** **Kaiser-Maximilian-Platz 1.** Ehem. Mädchenschule, jetzt teils Touristinformation, stattlicher, dreigeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage, mit flachem Walmdach, flachen Zwerchgiebeln und neoklassizistischer Fassadengliederung, um 1860/75.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-12** **Kaiser-Maximilian-Platz 6.** Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit halbrundem Eckerker mit Zeltdach, Zwerchhaus, Balkon, Rundbogenöffnungen und Fresko, neubarock, nach 1900, sowie mit Teilstück der ehem. Stadtbefestigung, 14. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-190 Kalvarienberg; Hutlersberg; Tiroler Straße 7; Tiroler Straße 23.** Kalvarienberg, Gestaltung des Hutlerbergs seit 1837 mit Errichten eines Gipfelkreuzes durch Pfarrer Johann Baptist Graf, 1842 geweiht; Kapelle, in den Dreiseitschluss der kath. Filialkirche zu Unserer Lieben Frau am Berg integriert, Mitte 19. Jh.; Ölberggrotte, in den Fels gehauene Grotte mit Resten eines Altars, 1852; Kreuzwegstationen, sechs Kapellen mit Satteldächern und Spitzbogenöffnungen, 1849-86 nach Plänen von Georg Friedrich Ziebland bzw. von Franz Fichtl erbaut; mit Ausstattung; Denkmal, oberhalb der zweiten Station am Weg errichteter Sandsteinpfeiler für Pfarrer Graf in Form einer Fiale, neugotisch, 1864; Marienkapelle, Satteldachbau mit Treppengiebel, oktagonalem Giebelreiter, Vorhalle, spitzbogigen Öffnungen, 1840-42 nach Plänen von Franz Fichtl erbaut, 1849 nach Westen verlängert; daran beidseitig angebaute Kreuzwegstationen, zinnenbekrönte Massivbauten mit Spitzbogenöffnungen, 1849/50 ebenfalls nach Plänen Fichtls errichtet; mit Ausstattungen; Kerker, Massivbau mit Spitzbogenöffnungen, Vordach und schmiedeeisernen Gittern am Fuß der Bergspitze von zwei Stationen flankiert, 1861 nach Plänen Fichtls erbaut; mit Ausstattung; Grabkapelle, von Steinmauer eingerahmter Gang in die Bergkuppe hinein, 1842/43; mit Ausstattung; Kreuzkapelle, in die Bergkuppe integrierter Raum mit segmentbogigen Zugängen und Natursteinmauerwerk, 1859 nach Ideen Graf's ausgeführt; mit Ausstattung; Panoramakapelle, zweistöckiger Bau, direkt an die Kreuzkapelle im Rahmen der Gipfelzonenerweiterung angebaut, mit Spitzbogenöffnungen, 1859; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-206 Kapellenweg 9.** Kath. Filialkirche St. Nikolaus, Saalbau mit Satteldach und quadratischem Nordturm mit Oktagon und Zwiebelhaube, spätgotisch, im Kern 2. Hälfte 15. Jh., 1617 und Mitte des 17. Jh. barock umgestaltet, um 1665 Turmaufsatz und -abschluss; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-90 Karlstraße 1; Karlstraße 1 1/2; Karlstraße 3; Karlstraße 5; Karlstraße 5 1/2; Karlstraße 7; Karlstraße 10; Karlstraße 11; Karlstraße 12; Karlstraße 2; Karlstraße 4; Karlstraße 6; Karlstraße 6 1/2; Karlstraße 8; Karlstraße 9.** Teile der ehem. Arbeiterwohnsiedlung der Hanfwerke Füssen-Immenstadt, dreigeschossige Massivbauten mit Sattel- und Mansardwalmdächern mit Gesimsbändern sowie teilweise mit Zwerchgiebeln und Risaliten, historistisch, ab 1878 errichtet, vgl. auch Marienstraße 6/7/8, 6 1/2, 10/11/12, 10 1/2, 12 1/2, 14/15/16, 14 1/2, 16 1/2 sowie Theresienstraße 1, 3, 5, 7, 9, 11 und 13..
nachqualifiziert
- D-7-77-129-91 Kemptener Straße 2.** Villa, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus mit Firstaufsatz, Giebel, Erker, Balkon und neubarocker Wandgliederung, 1901.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-214** **Klosterstraße 2; Sebastianstraße 6; Sebastianstraße 8; Sebastianstraße 10; Sebastianstraße 12.** Arbeiterwohnanlage der Hanfwerke Füssen-Immenstadt, zwei- und dreigeschossige Traufseitbauten mit giebelartigen Zwerchhäusern mit Firstaufsatz, Rundbogenöffnungen und westlich vorspringender Fensterachse, malerischer Heimatschutzstil, 1905 durch Johannes Schobloch erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-93** **Klosterstraße 3; Nähe Klosterstraße; Franziskanerplatz 1.** Kath. Friedhofskirche St. Sebastian, Vorgängerbau als Kapelle 1507 errichtet, seit 1528 Friedhofskirche, Sakristei, 1683 durch Johann Schmuzer angebaut, Saalbau mit Satteldach, gerundeten Spitzbogen-, Hochoval- und breiten Halbkreisfenstern sowie Nordturm mit Steildach, 1700 Plan eines Neubaus von Johann Jakob Herkommer, jedoch erst ab 1721 Erneuerung des Langhauses durch Mang Schuster nach Entwürfen von Johann Georg Fischer unter Bewahrung des urspr. Chores, Weihe 1725; mit Ausstattung; Friedhof, 1528 angelegt mit Friedhofsmauer, 18./19. Jh. mit integrierten Grabdenkmalen, Ende 18. und 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-94** **Klosterstraße 6.** Ehem. Gartenpavillon des Klosters St. Mang, jetzt in die südliche Ecke eines Wohnhauses des 19. Jh. integriert, mit Mansardhaube und Wetterfahne mit Füssener Wappen, bez. 1740.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-95** **Klosterstraße 10.** Villa, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Balkonen und Jugendstilornamenten, um 1905.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-97** **Lechhalde 2; Lechhalde 2 1/2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Ladeluke sowie unregelmäßigen Öffnungen und Nischen an der südlichen Traufseite, Anfang 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-98** **Lechhalde 3; Magnusplatz 3; Magnusplatz 1.** Ehem. Benediktinerkloster St. Mang, seit 1909 Rathaus und Museum; umfangreiche, teils unregelmäßige Vierflügelanlage mit drei unterschiedlich großen Innenhöfen, Walmdächern, unterschiedlicher Geschosszahl und -höhe sowie Rund- und Flacherkern teils mit Hauben, ein- und zweigeschossiger Nordflügel, dreigeschossiger Ostflügel mit Rundbogeneinfahrt mit darüberliegendem Fresko, 1732 wohl von Johann Heel, und Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, langgestreckter drei- und viergeschossiger Südflügel als Schaufassade mit drei Querbauten, Rundbogen- und Ovalfenstern, Mitte 9. Jh., Ursprungsbau, im frühen 13. Jh. erweitert und im 15./16. Jh. teils erneuert, 1687 erste Pläne von Michael Natter zum Neubau, jedoch erst ab 1697 nach Vorlage neuer Entwürfe durch Johann Jakob Herkomer begonnen, ab 1701 Johann Georg Fischer beteiligt, 1717 Rohbau vollendet; kath. Stadtpfarrkirche St. Mang, ehem. Benediktinerkirche, verputzter Massivbau mit abgewalmten Satteldächern, Laternenbekrönter Vierungskuppel, Nordturm mit Satteldach, Bruchsteinmauerwerk im Unterbau um 1200, 1554 Obergeschoss wiederhergestellt, sowie mit dreigeteilten Halbkreisfenstern, von der Mitte 8. Jh. durch den hl. Magnus errichteten Kapelle vermutlich Reste der Außenmauern in der bestehenden Ostkrypta erhalten, 816-830 und Mitte 11. Jh. Vorgängerbau errichtet sowie um 1200 nach Westen verlängert, 1701 barocker Neubau nach Entwürfen von Johann Jakob Herkomer begonnen und 1726 unter Johann Georg Fischer vollendet; kath. Kapelle St. Anna, kastenförmiger Saalbau, im Kern mittelalterlich, 1700/01 durch Johann Jakob Herkomer erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-99** **Lechhalde 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, Korb- und Rundbogenöffnungen, im Kern wohl 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-100** **Lechhalde 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau, Anfang 16. Jh., mit Steildach, spätgotischem Giebelfeld mit Rundbogenblenden und drei Kielbogenöffnungen, um 1600 (dendro.dat.) umgebaut, sowie mit Muttergottesfresko und Fensterrahmen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-101** **Lechhalde 8.** Pfarrhaus, ehem. Klosterschule, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker, Wandgliederung und Segmentbogenöffnung, im Kern spätgotisch, 1914 historisierend erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-102** **Lechhalde 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Firstaufsatz, im Kern 17. Jh., geschnitzte Haustür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-106** **Magnusplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach und Firstaufsatz, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-107** **Magnusplatz 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Firstaufsatz und Wetterfahne, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-108** **Magnusplatz 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach und Giebel durch steigende Kleeblattbögen, zwei Aufzugsöffnungen und zwei Fenster gegliedert, Ende 15. Jh.
nachqualifiziert

Magnusplatz 10. Hohes Schloss, Dreiflügelanlage um einen langgestreckten Hof auf einem gen Norden, Süden und Westen steil abfallenden Plateau, 1269-92 Erbauung, 1322 erweitert und 1363 in die Stadtbefestigung einbezogen, 1486-1505 eingreifende Umbauten unter Bischof Friedrich II. von Zollern, 1499 wohl von Fidelis Eichele illusionistische Wandmalereien an den Hoffassaden ausgeführt; Westflügel, mittig fünfgeschossiger Gefängnisturm mit Zeltdach als westlich halbrund ausspringender Bergfried mit gerader Flucht zur Hofseite wohl noch 1291 erbaut, mit beidseitig drei- und viergeschossigen Verbindungsflügeln mit Satteldächern, einzelne Geschosse aus verschiedenen Bauabschnitten sowie nördlich kleiner Erker auf Kragsteinen mit Kegeldach und an der Nordwestecke mit Storchenturm, urspr. Hohes Haus genannt, bis 1292 errichtet, mit Satteldach und fialenbesetztem Treppengiebel, 1322-63 erhöht; Nordflügel, sog. Fürstenflügel, 1269-92 Umfassungsmauern bis ins erste Stockwerk errichtet, wohl seit 1494 um zweites Geschoss erhöht und nach Osten verlängert, dreigeschossiger Satteldachbau mit fialenbesetztem Ostgiebel, hofseitig mit spitzbogigen Portalen und dreiseitig vorspringendem Treppenturm, dessen östlich anschließender Treppenlauf wohl im späten 17. Jh. unter Verwendung eines spätgotischen Portals, um 1500, errichtet wurde, sowie an der Nordostecke Dreifaltigkeitsturm mit Treppengiebeln mit schlanken Zinnen, 1486-1503 erbaut; Südflügel, seit 1862/63 Behördensitz, 1269-92 unterer Teil der Umfassungsmauern des westlichen Drittels und gesamte Südmauer erbaut, 1322-63 Erhöhung und Verlängerung nach Osten, 1486-1505 Ostgiebelwand und Veitskapelle, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, der östliche mit Fialen, der westliche mit Erker, mit 1842 erneuertem Türmchen mit Spitzhelm an der Südfront und hofseitig hoher Standgaube, in der Nordwestecke mit dreiseitig vorspringendem zweigeschossigen Treppenturm mit siebenseitigem Spitzhelm und über dem Mittelportal Steinrelief wohl von Jörg Lederer, bez. 1503, sowie mit östlich angebauter kath. Kapelle St. Veit, um 1490 errichtet und 1683 durch Johann Schmuzer barockisiert; mit Ausstattung; innerer Mauerring mit Wehrgang, südöstliche Mauer in drei Abschnitten erbaut, 1269-92 zum ersten Absatz, 1322-63 bis zum zweiten Absatz, 1486-1505 oberster Teil in Backstein, mit Fallturm, gen Süden halbrund und mit Zinnenbekrönung abgeschlossen, zeitgleich zu den Bauabschnitten erhöht, mit Torturm im Osten mit außen rundbogiger, innen spitzbogiger Durchfahrt und Zinnengiebel, 13. Jh. erstes, 1322-63 zweites bis viertes, 1486-1505 fünftes und sechstes Obergeschoss, mit Treppenturm in der Ecke zum Nordflügel, um 1500; äußerer Mauerring, Mauerzug zwischen Torturm und äußerem Burgtor, überwiegend 1322-63 errichtet, 1862 um mehr als die Hälfte abgetragen, mit sog. Törlein neben dem Torturm, mit unterhalb davon rechteckigem Mauerturm mit 1864 erneuertem Zinnenkranz, östliche Sperrmauer an der Südseite des Schlosses mit rundbogiger Durchfahrt und außen Wappen Bischof Friedrich II., gedrückt spitzbogiges äußeres Burgtor mit seitlich niedrigem Turm mit Kegeldach, 1486-1505 erbaut, als westlicher Abschluss des Zwingers sog. Lange Stiege, ehem. offener Wehrgang der Stadtmauer, 1269-92, gleichzeitige Mauer des westlichen Zwingers 146-89 erhöht.

nachqualifiziert

- D-7-77-129-193** **Magnustritt; Nähe Lech; Nähe Ländeweg.** Sog. Magnustritt, zwei schuhförmige Vertiefungen am Lechfall, bez. 1726; eisernes Kreuz, bez. 1730, mit Begleitfiguren; Denkmal, Büste König Maximilians II. im gegenüberliegenden Felsen, bez. 1866.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-123** **Marienstraße 6; Marienstraße 7; Marienstraße 8; Marienstraße 10; Marienstraße 11; Marienstraße 12; Marienstraße 16 1/2; Marienstraße 12 1/2; Marienstraße 10 1/2; Marienstraße 14; Marienstraße 15; Marienstraße 16; Marienstraße 6 1/2; Marienstraße 14 1/2.** Teile der ehem. Arbeiterwohnsiedlung der Hanfwerke Füssen-Immenstadt, dreigeschossige Massivbauten mit Sattel- und Mansardwalmdächern mit Gesimsbändern sowie teilweise mit Zwerchgiebeln und Risaliten, historistisch, ab 1878 errichtet, vgl. auch Karlstraße 1-12 sowie Theresienstraße 1, 3, 5, 7, 9, 11 und 13.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-124** **Mühlbachgasse; Mühlbachgasse 2; Mühlbachgasse 4; Mühlbachgasse 6; Mühlbachgasse 7; Mühlbachgasse 8; Mühlbachgasse 9; Mühlbachgasse 10; Mühlbachgasse 11; Mühlbachgasse 12; Mühlbachgasse 13; Mühlbachgasse 14; Mühlbachgasse 15; Mühlbachgasse 17.** Ehem. mechanische Seilerwarenfabrik Füssen, später Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG, mehrteilige Anlage in stadtbildprägender Lage auf dem Lechgries: Drei langgestreckte zwei- und dreigeschossige und in Teilen erhaltene Stangenbauten aus Natursteinquadern bzw. mit Putzfassaden mit einfacher Fassadengliederung, Mitteltrakt im Kern 1862/64, ostseitig angefügter zweigeschossiger Verwaltungsbau mit Zeltdach, Gauben, Rundbogenfenstern und Gesimsband in Formen des Heimatschutzstils, 1916, Nordtrakt um 1900, Südtrakt in Formen des geometrischen Jugendstils, mit Uhrturm, um 1910; Verbindungsbrücken, genietete Stahlfachwerkkonstruktionen, teilweise modern verkleidet, um 1900/1910; Werkstattengebäude, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau, um 1925; Kesselhaus Betonrasterbau, nach 1900.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-196** **Nähe Faulenbachgäßchen.** Bildstock, Rundbogennische zwischen Pilastern, barock, 2. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-192** **Nähe Schwangauer Straße; Schwangauer Straße.** Grenzstein mit Wappen des Hochstifts Augsburg und des Kurfürstentums Pfalz-Bayern, bez. 1785; ostwärts der Stadt, südlich an der Schwangauer Straße.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-205** **Oberdeusch 3.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Kniestock mit enggereihten Andreaskreuzen und farbig gefassten Drachenköpfen, Kruzifix mit Arma Sacra, um 1860/70.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-126** **Ottostraße 1.** Villa, zweigeschossiger Massivbau mit überstehendem Satteldach, Erkerturm mit Zeltdach, rückwärtig hölzernen Arkaden und Balkonen auf erdgeschossigem Erker, Neurenaissance, um 1900; Einfriedung, gemauerte Pfeiler mit schmiedeeisernem Zaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-207** **Pfrontener Straße 36.** Kreuz mit arma sacra, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-103** **Prinzregentenplatz.** Denkmal für den Prinzregenten Luitpold, Bronzefigur mit Sockelreliefs nach Entwurf von Alois Mayer durch Hans Clement gegossen, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-127** **Reichenstraße 1; Reichenstraße 1 a.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges traufständiges Eckhaus mit Satteldach, im Kern wohl 17. Jh., Erker auf Halbsäule, um 1930.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-110** **Reichenstraße 1; Reichenstraße 1 a; Reichenstraße 3; Reichenstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und Gesimsbändern, über älterem Kern Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-111** **Reichenstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach und Firstaufsatz, im Kern 16./17. Jh., Gesimgliederung des 19. Jhs.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-112** **Reichenstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler viergeschossiger Giebelbau mit Steildach und spätgotischem Treppengiebel mit schlüsselschartenförmigen Durchbrechungen und großen Maßwerkblenden, um 1500.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-113** **Reichenstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Steildach, Korbbogeneinfahrt und Eckquaderung, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-114** **Reichenstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., historistische Fassadengliederung, 1830/40, erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-115** **Reichenstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Steildach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-117** **Reichenstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchgiebel und neoklassizistischer Wandgliederung, um 1870/90, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-128** **Reichenstraße 20; Reichenstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und korbbogiger Toreinfahrt, im Kern um 1700, Hausfigur, Anton Sturm zugeschrieben, in Kartusche bez. 1716.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-118** **Reichenstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Neurenaissancegliederung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-129** **Reichenstraße 23.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Fassade mit Rosetten- und Zahnfries, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-130** **Reichenstraße 29.** Sandsteinrelief, Muttergottes, um 1500.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-119** **Reichenstraße 31.** Kath. Krippkirche St. Nikolaus, Saalbau mit Satteldach mit Dachreiter, geschweiftem Volutengiebel, Hochoval- und Rundbogenfenstern sowie Mittelachse als korbbogiger Nische, 1611 Vorgängerbau errichtet, 1717 Neubau durch Johann Jakob Herkommer, bis 1718 durch Johann Georg Fischer vollendet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-202** **Riedener Straße 1.** Wohnteil des Pfarrhofes, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 1434.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-131** **Ritterstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, Firstaufsatz und korbbogiger Öffnung, wohl 16./17. Jh., Haustür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-132** **Ritterstraße 2; Ritterstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Stichbogendurchfahrt und Maueransatz des 1837/39 abgebrochenen Rathauses, 2. Hälfte 19. Jh.; Flachdachstadel, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-133** **Ritterstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, Firstaufsatz und segmentbogiger Öffnung, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-134** **Ritterstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, Firstaufsatz, segmentbogiger Tür, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-135** **Ritterstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, Firstaufsatz und segmentbogiger Tür, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-136** **Ritterstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-137** **Ritterstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit Färberlaube unter dem First, im Kern 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-138** **Ritterstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Massivbau, 17. Jh., mit giebelständigem Satteldach und leicht vorspringendem Fassadenteil, nach 1925 ergänzt.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-139** **Ritterstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau, 17. Jh., mit abgeschlepptem Satteldach, um 1910 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-140** **Ritterstraße 14.** Ehem. Vordere Färbe, dreigeschossiges Eckhaus mit Halbwalmdach und segmentbogiger Ladeluke, 17. Jh. und 1 Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-141** **Ritterstraße 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit abgewalmtem Satteldach und Zwerchgiebel, um 1840/50, im Kern wohl 1569.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-142** **Ritterstraße 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-143** **Ritterstraße 25.** Nebengebäude der ehem. Färberei, Massivbau aus verputzten Bruchsteinen mit Flachsatteldach, Trockengerüst unter der Traufe, unter Einbeziehung von Mauerresten des 1812 abgebrochenen Rittertores; wohl 1812.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-144** **Rupprechtstraße 1.** Finanzamt, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiftem Volutengiebel und neubarocker Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-145** **Schranngasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und profilierter Rundbogenöffnung im Erdgeschoss, Mitte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-146** **Schranngasse 7.** Ehem. Bischöflich Augsburgische Stadtvogtei, jetzt Kath. Gesellenhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Rundbogeneingang unter zurückspringenden Fensterachsen, hofseitig Renaissancearkaden, 1. Hälfte 16. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-147** **Schranngasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-148** **Schranngasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Kern Mitte 16. Jh., mit Satteldach, Ladegaube und segmentbogigen Öffnungen, 19 Jh. umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-149** **Schranngasse 10.** Weizenbrauerei und Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, Gesimsbändern und Ladeluke, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-150** **Schranngasse 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, gefaster Korbgogeneingang, Ladegaube mit Halbgiebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-151** **Schranngasse 12.** Ehem. Kornhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, 1483 erbaut, mit giebelseitigem Uhrtürmchen, um 1570 verändert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-152** **Schranngasse 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, Fassade im Stil des Biedermeier, um 1835/50.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-153** **Schranngasse 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Giebelfries 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-154** **Schranngasse 17.** Gasthaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und Rundbogeneingang, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-191** **Schwangauer Straße.** Bildstock, steinerne Stele mit Heiligenbild, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-155 Schwangauer Straße 1.** Ehem. Gasthaus zum Schiff, dreigeschossiger Eckbau mit Steildach und korbbogigem Eingang, 1508-19 erbaut, giebelseitig barockes Fresko.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-156 Schwangauer Straße 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Neurenaissancegliederung, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-157 Schwangauer Straße 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und gefastem Korbbogentor, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-158 Schwangauer Straße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mansardgiebel, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-160 Spitalgasse 2.** Kath. Spitalkirche Hl. Geist, 1467-69 Vorgängerbau, 1733 durch Brand vernichtet, Saalbau mit Steildach mit geschweiftem Volutengiebel mit Firstaufsatz, bemalter Nordfassade, 1749 von Anton Joseph Walch, Rundbogen- sowie Halbkreisfenster in der Tradition Johann Jakob Herkommers, 1748/49 durch Franz Karl Fischer erbaut, nach dem Vorbild der Franziskanerklosterkirche in Dillingen a.d. Donau 1735/36 durch dessen Vater Johann Georg Fischer; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-161 Spitalgasse 4.** Ehem. Stadtmühle, sog. Neues Spital, dreigeschossiger Walmdachbau, 1774 über älterem Kern erbaut, Obergeschoss 1854 aufgesetzt.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-162 Spitalgasse 6; Spitalgasse 4.** Ehem. Altes Spital, 1465 gestiftet, dreigeschossiger Eckbau mit Steildach, Rundbogenöffnungen und Ladeluke, auf spätgotischem Vorgängerbau um 1630 durch Tobias Brait errichtet, nach Brand 1735 durch Johann Peter Höß wiederaufgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-164 Spitalgasse 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und zweigeschossigem Erker, im Kern 18. Jh., Bemalung mit Jugendstilelementen.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-165 Spitalgasse 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und Kopfbügen, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-166 Spitalgasse 13; Spitalgasse 13 1/2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-167 Spitalgasse 14.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, Ladeluke und leicht vorspringendem Fassadenteil, über spätgotischem Kern erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-169 Spitalgasse 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, im Kern 17./18. Jh., geschnitzte Haustür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-170 Spitalgasse 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und gestemmer Füllungstür, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-171 Spitalgasse 21; Spitalgasse 23.** Doppelhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, profilierter Firstbug, im Kern noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-172 Spitalgasse 24.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und Ladeluke, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-173 Spitalgasse 25.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit abgeschlepptem Flachsatteldach, angebautem Schopf, stichbogigen Türen und Ladeluke, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-175 Spitalgasse 27.** Wohnhaus, sog. Doktorhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und geknickter Fassade, im Kern wohl spätgotisch, 1787 erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-176 Spitalgasse 28.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und profilierten Balkenköpfen, im Kern Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-208 Spöttl 2.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachdachbau mit Hakenschopf und Haustür des 1. Viertels 19. Jhs., modern bez. 1657; Getreidekasten, erdgeschossiger Blockbau der 1. Hälfte 17. Jh. in modernen Stadel integriert.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-87 Stadtbleiche 4.** Ehem. Wachhaus, jetzt Kath. Kapelle St. Antonius, Steildachbau, 1795 erbaut.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-177** **Theresienstraße 1; Theresienstraße 3; Theresienstraße 5; Theresienstraße 7; Theresienstraße 9; Theresienstraße 11; Theresienstraße 13.** Teile der ehem. Arbeiterwohnsiedlung der Hanfwerke Füssen-Immenstadt, dreigeschossige Massivbauten mit Sattel- und Mansardwalmdächern mit Flacherkern sowie teilweise mit Zwerchgiebeln, historistisch, ab 1878 errichtet, vgl. auch Karlstraße 1-12 und Marienstraße 6/7/8, 6 1/2, 10/11/12, 10 1/2, 12 1/2, 14/15/16, 14 1/2, 16 1/2 .
nachqualifiziert
- D-7-77-129-178** **Tiroler Straße 1.** Gasthaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, geschweiftem Zwerchgiebel und spätklassizistischem Vasenaufsatz, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-216** **Tiroler Straße 4.** Wassertriebanlage zur Kraftversorgung der ehem. Mühlen und der Fabrik auf dem Lechgries mit unterirdischem Wasserkanal durch den Lechfallfelsen, 1784-87 angelegt, hölzernen Fallenhäusern zur Regulierung der Wasserzufuhr und zur Kiesbeseitigung am Tunnelbeginn und am Tunnelende, 1864 erbaut, teilweise 1901 erweitert sowie mit Mühlen- und Fabrikkanal unterhalb des Tunnelendes.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-179** **Tiroler Straße 7; Tiroler Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Steildach und Fassadengliederung, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-180** **Tiroler Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach und westlich vorgezogener Fassadenhälfte, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-181** **Tiroler Straße 11.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Steildach, im Kern 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-182** **Tiroler Straße 15.** Wohnhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-183** **Tiroler Straße 23.** Kath. Filialkirche Unserer Lieben Frau am Berg, Saalbau mit Satteldach und westlichem Dachreiter mit oktagonalem Aufsatz und Kegeldach, barock, 1682/83 durch Johann Schmuzer erbaut, 1685 Weihe; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-184** **Tiroler Straße 39.** Villa Alpenblick, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Vorbau mit Zwerchgiebel und Dekor, neubarock, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-186** **Von-Freyberg-Straße 2.** Ehem. Wohnhaus der Familie Freyberg-Eisenberg, dreigeschossiger Walmdachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-129-187** **Von-Freyberg-Straße 5.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm mit Zeltdach und Bellevue, spätklassizistische Fensterrahmen, um 1870.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-188** **Von-Freyberg-Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Erker, Balkonen und historistischer Wandgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-212** **Wiedmar 16.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit verputztem Ständerbau im Obergeschoss, kräftigen Kopfbändern und Schrägbalken, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-213** **Wies 3.** Kath. Kapelle St. Joseph, Satteldachbau mit Rundbogennischen und Glockenstuhl, 1697 errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-129-189** **Ziegelbergweg 22 /1; Ziegelbergweg 22 /2; Ziegelbergweg 22 /3; Ziegelbergweg 22 /4; Ziegelbergweg 22 /5; Ziegelbergweg 22 /6; Ziegelbergweg 22 /7; Ziegelbergweg 22 /8.** Ehem. Postkraftwagenhalle, zweigeschossiger Kopfbau mit rasterförmig verglastem halbrunden Abschluss an der Südostecke und gleichhohem Anbau mit Flachdächern in Geschosshöhen und Dachgestaltung differenzierte Dreiflügelanlage, Holzkonstruktion, z. T. mit Stahlgittertragewerk, 1931 nach Entwurf von Robert Vorhoelzer erbaut.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 190

Bodendenkmäler

- D-7-8330-0019** Burg des hohen und späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0023** Schlagplatz des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0095** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hopfen.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0014** Burgstall des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0015** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0020** Abri des Spätpaläolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0029** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Nikolaus in Oberkirch.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0031** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Walburga in Weißensee.
nachqualifiziert
- D-7-8429-0053** Aufgelassener Friedhof der frühen Neuzeit (Pestfriedhof).
nachqualifiziert
- D-7-8430-0001** Straße der römischen Kaiserzeit (Via Claudia).
nachqualifiziert
- D-7-8430-0002** Station des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0004** Kastell und Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit sowie mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Hohen Schlosses und der Veitkapelle.
nachqualifiziert

- D-7-8430-0005** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Klosters St. Mang, darunter Gräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0034** Station des Paläolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0047** Körpergräber der späten Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0048** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Altstadt von Füssen.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0049** Spätmittelalterliche Stadtbefestigung von Füssen.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0050** Pfalz der Karolingerzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0051** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Füssener Lech- und Spitalvorstadt.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0052** Frühneuzeitliche Befestigung der Füssener Lech- und Spitalvorstadt.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0053** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist in Füssen.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0054** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Franziskanerklosterkirche St. Stephan in Füssen.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0056** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0058** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Silvester in Eschach.
nachqualifiziert

D-7-8430-0066 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche zu Unserer Lieben Frau am Berg in Füssen, darunter Vorgängerbau der Kirche und abgegangenes Leprosenhaus.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 25